



3.K



Aufnahmeleitung und Digitalschnitt / Producer and Digital editor: Richard Hauck
Toningenieur / Sound engineer: Teije van Geest
Aufnahme / Recording: Stadthalle Sindelfingen, Großer Saal, 27.–30. September 1993
Art Director: Lutz Seifert
Redaktion / Editing: Katharina Fritz
Einführungstext / Programme notes: Helmuth Rilling
Design: Zeichen D, Ann-Marie Falk
Cover: Jan Bruegel (1568–1625): Adam und Eva im Garten Eden;
Leeds Museums and Galleries / Bridgeman

Eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs finden Sie bei
hänsler CLASSIC unter www.haenssler-classic.de,
auch mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen.
E-Mail-Kontakt: classic@haenssler.de

Enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from
hänsler CLASSIC at www.haenssler-classic.com,
including listening samples, download and artist related information.
E-mail contact: classic@haenssler.de



JOSEPH HAYDN
(1732–1809)

Die Schöpfung

Oratorium nach dem Epos „Paradise Lost“ von John Milton Hob XXI:2
Oratorio based on John Milton's epic poem "Paradise Lost" Hob XXI:2

Christiane Schäfer, Sopran
Michael Schade, Tenor
Andreas Schmidt, Bass

Gächinger Kantorei Stuttgart
Bach-Collegium Stuttgart

Helmuth Rilling



Höhe: 120 mm

CD 1 Die Schöpfung Hob XXI:2

Soli (Sopran, Tenor, Bass), Chor, 3 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Streicher, Hammerflügel
*Soloists (soprano, tenor, bass), chorus, 3 flutes, 2 oboes, 2 clarinets, 2 bassoons, contra-
bassoon, 2 horns, 2 trumpets, 3 trombones, timpani, strings, pianoforte*

Erster Teil

Nr. 1	Einleitung – Die Vorstellung des Chaos Rezitativ mit Chor (<i>Raphael, Uriel</i>) Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde	1	9:58
Nr. 2	Arie mit Chor (<i>Uriel</i>) Nun schwanden vor dem heiligen Strahle	2	3:47
Nr. 3	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und Gott machte das Firmament	3	2:08
Nr. 4	Solo und Chor (<i>Gabriel</i>) Mit Staunen sieht das Wunderwerk“	4	1:59
Nr. 5	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser	5	0:47
Nr. 6	Arie (<i>Raphael</i>) Rollend in schäumenden Wellen	6	4:01
Nr. 7	Rezitativ (<i>Gabriel</i>) Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor	7	0:34
Nr. 8	Arie (<i>Gabriel</i>) Nun beut die Flur das frische Grün	8	5:35
Nr. 9	Rezitativ (<i>Uriel</i>) Und die himmlischen Heerscharen	9	0:15

4

Nr. 10	Chor Stimmt an die Saiten	10	2:08
Nr. 11	Rezitativ (<i>Uriel</i>) Und Gott sprach: Es sei'n Lichter	11	0:43
Nr. 12	Rezitativ (<i>Uriel</i>) In vollem Glanze	12	3:11
Nr. 13	Chor mit Soli Die Himmel erzählen die Ehre Gottes	13	3:55

Zweiter Teil

Nr. 14	Rezitativ (<i>Gabriel</i>) Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor	14	0:25
Nr. 15	Arie (<i>Gabriel</i>) Auf starkem Fittige	15	7:17
Nr. 16	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und Gott schuf große Walfische	16	1:59
Nr. 17	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfe	17	0:26
Nr. 18	Terzett In holder Anmut	18	4:25
Nr. 19	Terzett und Chor Der Herr ist groß in seiner Macht	19	2:16

Total Time CD: 55:49

5



CD 2 Die Schöpfung Hob XXI:2

Zweiter Teil (Fortsetzung)

Nr. 20	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe	1	0:28
Nr. 21	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Gleich öffnet sich der Erde Schoß	2	3:26
Nr. 22	Arie (<i>Raphael</i>) Nun scheint in vollem Glanze der Himmel	3	3:36
Nr. 23	Rezitativ (<i>Uriel</i>) Und Gott schuf den Menschen	4	0:50
Nr. 24	Arie (<i>Uriel</i>) Mit Würd' und Hoheit angetan	5	3:42
Nr. 25	Rezitativ (<i>Raphael</i>) Und Gott sah jedes Ding	6	0:28
Nr. 26	Chor Vollendet ist das große Werk	7	1:19
Nr. 27	Terzett Zu dir, o Herr, blickt alles auf	8	5:04
Nr. 28	Chor Vollendet ist das große Werk	9	2:38

Dritter Teil

Nr. 29	Orchestereinleitung und Rezitativ (<i>Uriel</i>) Aus Rosenwolken	10	4:36
Nr. 30	Duett und Chor (<i>Eva, Adam</i>) Von deiner Güt', o Herr und Gott	11	9:17
Nr. 31	Rezitativ (<i>Adam, Eva</i>) Nun ist die erste Pflicht erfüllt	12	2:38
Nr. 32	Duett (<i>Adam, Eva</i>) Holde Gattin! Dir zur Seite	13	8:05
Nr. 33	Rezitativ (<i>Uriel</i>) O glücklich Paar	14	0:28
Nr. 34	Schlusschor und Soli Singt dem Herren alle Stimmen	15	3:35

Total Time CD: 50:10





CD 1

Libretto

Erster Teil

1

1. Einleitung: Die Vorstellung des Chaos

Rezitativ mit Chor

Raphael

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Uriel

Und Gott sah das Licht, dass es gut war.
Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

2

2. Arie mit Chor

Uriel

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllen Geisterschar
In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

Chor

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz.
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

8

Part One

1. Orchestral Prelude: The Representation of Chaos

Recitative and Chorus

Raphael

In the beginning God created the heaven and the earth. And the earth was without form and void. And darkness was upon the face of the deep.

Chorus

And the Spirit of God moved upon the face of the waters. And God said, Let there be light: and there was light.

Uriel

And God saw the light, that it was good.
And God divided the light from the darkness.

2. Aria and Chorus

Uriel

Now before the sacred ray the dismal
shadows of black darkness vanish;
the first day has begun.
Confusion yields before emergent order.
Benumbed, the host of hellish spirits flees
down to the abyss,
to eternal night.

Chorus

Despair, rage and terror
accompany their fall.
And a new world arises
at God's word.

3. Rezitativ

Raphael

Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken; die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

4. Solo und Chor

Gabriel

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Chor

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

5. Rezitativ

Raphael

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer, und Gott sah, dass es gut war.

3. Recitative

Raphael

And God made the firmament, and divided the waters which were under the firmament from the waters which were above the firmament: and it was so. There mighty storms did rage and bluster. Like chaff before the wind, so flew the clouds. Fiery lightnings clove the air, and fearful thunder rolled on every side. From the water at his bidding came the quickening rain, the devastating downpour, the light flakes of snow.

4. Solo with Chorus

Gabriel

Astonished, heavens's happy host
gazes on the wondrous work,
and from their throats rings out
praise for the Creator,
praise for the second day.

Chorus

And from their throats rings out
praise for the Creator,
praise for the second day.

5. Recitative

Raphael

And God said, Let the waters under the heaven be gathered together unto one place, and let the dry land appear. And it was so. And God called the dry land Earth; and the gathering together of the waters called the Seas: and God saw that it was good.

3

4

5

Höhe: 120 mm





CD 1

Libretto

6

6. Arie

Raphael

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
Der breite Strom in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

7

7. Rezitativ

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor,
Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die
Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in
sich selbst haben auf der Erde, und es ward so.

8

8. Arie

Gabriel

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar;
Den anmutsvollen Blick
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg bekront ein dichter Wald.

9

9. Rezitativ

Uriel

Und die himmlischen Heerschaaren verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

6. Aria

Raphael

Rolling in frothy waves
the seas stirs stormily,
Hills and rocks appear,
mountain-tops rear aloft.
Across the far-flung plains
broad rivers wind their way.
Softly murmuring, the clear stream glides
along the quiet valley.

7. Recitative

Gabriel

And God said, Let the earth bring forth grass, the
herb yielding seed, and the fruit tree yielding fruit
after its kind, whose seed is in itself, upon the earth:
and it was so.

8. Aria

Gabriel

Now verdure fills the meadows
to delight the eye,
and flowers enhance the vista
with their gentle, jewelled charm.
Herbs waft their balm upon the air,
Here, nascent, lies the power to heal.
Branches bend, bowed down with golden fruit,
the arching grove a shelter cool provides,
thick forest crown the montain's steep incline.

9. Recitative

Uriel

And the hosts of heaven proclaimed the third day,
praising God and saying:

10. Chor

Uriel

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!
Lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht.

11. Rezitativ

Uriel

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des
Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden
und Licht auf der Erde zu geben, und es sei'n diese
für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für
Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

12. Rezitativ

Uriel

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese, stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht
Der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert, ohne Zahl, der hellen Sterne Gold.
Und die Söhne Gottes
Verkündigten den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang,
Seine Macht ausrufend also:

10. Chorus

Uriel

Seize the lyre and let its strings resound!
Let paeons of praise ring out!
Rejoice in the Lord, the almighty God!
For he hath clothed heaven and earth
in glorious splendour.

11. Recitative

Uriel

And God said: Let there be lights in the firmament of
the heavens, to divide the day from the night, and to
give light upon earth; and let them be for signs and
for seasons and for days and years. And he made
the stars also.

12. Recitative

Uriel

In fullest splendour now the sun
arises, radiant;
a blissful bridegroom,
a giant, proud and joyful
to run his course.
Floating and softly lustrous,
the moon steals through the silent night.
The gold of numberless bright stars
bedecks the wide vault of heaven.
And the sons of God proclaimed
the fourth day
with heavenly song,
and praised his power thus:

10



11



CD 1

Libretto

13

13. Chor mit Soli

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

14

14. Rezitativ

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle
hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und
Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem
offenen Firmamente des Himmels.

15

15. Arie

Gabriel

Auf starkem Fittige schwinget sich
Der Adler stolz und teilet die Luft
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,

13. Trio and Chorus

Chorus

The heavens relate the glory of God,
and the firmament shows forth his handiwork.

Gabriel, Uriel, Raphael

One day tells it to the next,
the night that fades to that which follows.

Chorus

The heavens relate the glory of God,
and the firmament shows forth his handiwork.

Gabriel, Uriel, Raphael

The word gets out through all the world,
sounding in every ear, stranger to no tongue.

Chorus

The heavens relate the glory of God,
and the firmament shows forth his handiwork.

Part Two

14. Recitative

Gabriel

And God said, Let the waters bring forth abundantly
the moving creature that hath life, and fowl that may
fly above the earth in the open firmament of heaven.

15. Aria

Gabriel

On mighty pinions rising,
the proud eagle cleaves the air
and soars in swiftest flight towards the sun.
The lark greets the morning with a happy song

Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

16. Rezitativ

Raphael

Und Gott schuf große Walfische
Und ein jedes lebende Geschöpf,
Das sich bewege, und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch!
Bewohner der Luft, vermehret euch,
Und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
Und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!
Erfreuet euch in eurem Gott!

17. Rezitativ

Raphael

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen
Harfen und sangen die Wunder des fünften Tag's.

18. Terzett

Gabriel

In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt,
In fließendem Kristall,
Der kühlende Bach hervor.

and a pair of amorous turtle doves
bill and coo.
From every bush and glade
the sweet notes of the nightingale resound.
No sorrow weights as yet upon her breast,
as yet no note of sadness sounds in her lovely song.

16. Recitative

Raphael

And God created great whales
and every living creature that moveth,
and God blessed them, saying:
Be fruitful and multiply!
Dwellers of the air, increase
and sing from every branch!
Increase, ye dwellers of the seas,
and fill every ocean!
Be fruitful, grow and multiply!
Rejoice in your God!

17. Recitative

Raphael

And the angels played upon their immortal harps,
and sang of the wonders of the fifth day.

18. Trio

Gabriel

Their loveliness adorned
with tender greenery,
the rolling hills now stand;
and from their veins
in streams of liquid crystal
the cooling waters flow.



Höhe: 120 mm

12

13





CD 1

Libretto

Uriel

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

Raphael

Das helle Nass durchblitzt
Der Fisch und windet sich
In stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzet sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

Gabriel, Uriel, Raphael

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer, o Gott?
Wer fasset ihre Zahl?

19

19. Terzett und Chor

Gabriel, Uriel, Raphael und Chor
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

CD 2

1

20. Rezitativ*Raphael*

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende
Geschöpfe nach ihrer Art; Vieh und kriechendes
Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Uriel

Circling in happy flight,
merry flocks of birds
soar and hover in the air;
their multicoloured plumage,
as they fly and fro
brightened by the golden sunlight.

Raphael

Through the clear water
fishes dart and swirl
in busy shoals.
From the deepest ocean bed
Leviathan rolls up,
born on the foaming wave.

Gabriel, Uriel, Raphael

How manifold are thy works, O God!
Who can grasp their number?
Who, O God?
Who can grasp their number?

19. Trio and Chorus

Gabriel, Uriel, Raphael and Chorus
The Lord is great in his might
and his Glory endureth forever.

20. Recitative*Raphael*

And God said, Let the earth bring forth the living
creature after his kind, cattle and creeping thing and
beast of the earth after his kind.

21. Rezitativ*Raphael*

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zack'ge Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Ross.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

22. Arie*Raphael*

Nun scheint in vollem Glanze der Himmels.
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder.
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar seh'n,
Des Herren Güte preisen soll.

23. Rezitativ*Uriel*

Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn.

21. Recitative*Raphael*

At once earth's womb is opened
and brings forth at God's word all kinds of creatures,
fully grown and without number.
Roaring in his joy the lion stands.
The agile tiger lithely springs.
The swift stag lifts his antlered head.
With flying mane the noble horse,
courageous and powerful, leaps and neighs.
In alpine meadows oxen already graze,
divided into herds.
In pasturelands, broadcast like seed,
stand gentle, woolly sheep.
Like chaff, in insect-host spreads out
upon the air in whirling swarms.
The worm trails its slow length upon the ground.

22. Aria*Raphael*

Now the heavens shine in all their glory,
now the earth is splendidly adorned.
The air is filled with fluttering plumage.
The seas are swollen by the fishy host,
the earth's pressed down by weight of beasts.
But all was not accomplished yet.
That being was still lacking from the whole who
could look upon
God's work gratitude and praise
the goodness of the Lord.

23. Recitative*Uriel*

And God created man in his own image. In the
image of God created he him;

2

3

4

Höhe: 120 mm

14

15



CD 2

Libretto

5

Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

male and female created he them. He breathed into his nostrils the breath of life; and man became a living soul.

24. Arie

Uriel

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhab'ne Stirn,
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,
Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

24. Aria

Uriel

With dignity and nobility invested,
with beauty, strenght and courage, endowed,
erect before heaven stands Man,
a man and Nature's king.
The broad and lofty brow bespeaks
the power of intellect,
and from the clear, bright glance
the spirit shines forth, the breath of the Creator and
his image.
To his bosom clings,
for him and from him formed,
his lovely, gracious wife.
In happy innocence she smiles,
O image of delightful spring!
And in her smile are love, joy and delight.

6

25. Rezitativ

Raphael

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

25. Recitative

Raphael

And God saw everything that he made, and behold, it was good; and the heavenly choir celebrated the end of the sixth day with full-throated song.

7

26. Chor

Vollendet ist das große Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

26. Chorus

The great work is completed,
the Creator looks upon it and rejoices.
Let our joy, too, resound.
Let us sing in praise of the Lord!

27. Terzett

Gabriel, Uriel

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael

Du wendest ab dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel, Raphael

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sprosst hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
Der Erd' an Reiz und Kraft.

28. Chor

Vollendet ist das große Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja, alleluja.

Dritter Teil

29. Orchestereinleitung und Rezitativ

Uriel

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie

27. Trio

Gabriel, Uriel

All things, O Lord, look up to thee;
for sustenance all things beseech thee.
Thou openest thy hand,
and they are satisfied.

Raphael

Thou turnest thy face away;
all things tremble and grow cold.
Thou takest away the breath of life;
they crumble into dust.

Gabriel, Uriel, Raphael

Thou breathest out again
and new life doth appear.
Restored is the form of the earth
to loveliness and vigour.

28. Chorus

The great work is completed.
Let us sing in praise of the Lord!
Let all things praise his name,
for he alone is exalted on high.
Alleluia, alleluia.

Part Three

29. Orchestral Prelude and Recitative

Uriel

Awakened by sweet sounds,
the morning breaks through rosy clouds,
young and beautiful.
From heavens's vaults sweet harmony
streams down upon the earth.

8

9

10



Höhe: 120 mm





CD 2

Libretto

Zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob.
Lasst unsre Stimmen dann
Sich mengen in ihr Lied!

See the happy pair,
walking hand in hand!
Their eyes are shining
with warm gratitude.
Soon they raise their voices
in praise of the Creator.
Then let our voices, too,
mingle with theirs in song!

Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind
Versammelt und vertreibt.

Eva, Adam und Chor
Lobsinget alle Gott dem Herrn!
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva
Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet, Blumen, haucht
Ihm euren Wohlgeruch!

ye mists and clouds
that the wind gathers and disperses.

Eve, Adam and Chorus
Sing praises to the Lord God!
His power is as mighty as his name!

Eve
Praise him, ye softly murmuring streams!
Tree-tops, bow your heads!
Plants, give out your fragrance,
flowers, your perfumed breath!

Adam
Ye, whose paths scale the heights,
and ye, who creep below,
ye, whose flight cleaves the air,
and ye, in the ocean depths.

Eva, Adam, Chorus
Ye beasts, all praise the Lord!
Praise him, all things that have breath!

Eve, Adam
Ye dark groves, mountains and valleys,
witnesses of our gratitude,
by morning and by night shall ye resound
with our songs of praise!

Chorus
Hail to thee, O God! Creator, hail!
From thy word the world arose.
Heaven and earth adore thee;
we praise thee for evermore!

31. Recitativo

Adam
Now the first duty has been discharged;
we have offered the Creator thanks.
Now follow me, my life's companion!

Breite: 121 mm

03.12.12 15:57

Höhe: 120 mm

11

30. Duett und Chor

Eva, Adam
Von deiner Gü't, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

Chor
Gesegnet sei des Herren Macht.
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

Adam
Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor
Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva
Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
Und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In eurem Chorgesang!

Adam
Ihr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zeugt,

30. Duet with Chorus

Eve, Adam
Heaven and earth, O Lord our God,
are full of thy goodness.
The world, so vast, so wonderful,
is thy handiwork.

Chorus
Blest be the power of the Lord!
Let his praises sound for evermore!

Adam
Brightest of stars, how beautifully
dost thou herald the day!
O sun, how thou dost adorn it,
thou soul and eye of the world!

Chorus
Proclaim upon your journeyings
the Lord's might and his glory!

Eve
Thou jewel and comfort of the night,
and all the starry host,
spread his praises far and wide.
in your harmonious song!

Adam
Ye elements, whose strength
ever gives rise to new forms,

Adam
Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Nass.

Eva, Adam und Chor
Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihr lobe, was nur Odem hat!

Eva, Adam
Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal,
Ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang!

Chor
Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt;
Dich beten Erd' und Himmel an,
Wir preisen dich in Ewigkeit!

31. Rezitativ

Adam
Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!

12

18

98.007_VokallBooklet_@ 2.indd 18-19

Breite: 121 mm



19

03.12.12 15:57



CD 2

Libretto

Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zudedacht,
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich!

Eva

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

32. Duett*Adam*

Holde Gattin! Dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

Eva

Teurer Gatte! Dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam

Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva

Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam

Wie labend ist der runden Früchte Saft!

I shall lead thee, and every step
will awaken new joy in our hearts
and reveal wonders everywhere.
Then shalt thou know
what inexpressible joy
the Lord intends for us,
and shalt praise him evermore,
dedicating thy heart and mind to him.
Come, come follow me! I shall lead thee.

Eve

O thou, for whom I was created!
My shelter, my shield, my all!
Thy will is my law,
for so hath God disposed,
and in obedience to thee I find joy,
good fortune and honour.

32. Duett*Adam*

Dearest wife! By thy side
the hours flow sweetly by.
Every moment is bliss,
no sorrow troubles them.

Eve

Dear husband, at thy side
my heart is bathed in rapture.
My life is devoted to thee;
may thy love be my reward.

Adam

The dewy morn, what cheerfulness it brings!

Eve

The cool of evening, how it revives!

Adam

How refreshing is the juice of the plump fruit!

Eva

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Eva, Adam

Doch ohne dich, was wäre mir.

Adam

Der Morgentau,

Eva

Der Abendhauch,

Adam

Der Früchte Saft,

Eva

Der Blumen Duft.

Eva, Adam

Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß' ich doppelt sie;
Mit dir ist Seligkeit das Leben!
Dir sei es ganz geweiht!

33. Rezitativ*Uriel*

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

34. Schlusschor und Soli

Singt dem Herren alle Stimmen!

Dankt ihm alle seine Werke!

Lasst zu Ehren seines Namens

Lob im Wettgesang erschallen!

Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.

Amen, amen.

Eve

How lovely is the sweet smell of the flowers!

Both

Yet without thee, what would they be to me,

Adam

The morning dew,

Eve

The evening breeze,

Adam

The juice of the fruit,

Eve

The scent of flowers?

Both

With thee each joy is enhanced,
with thee my enjoyment is redoubled;
with thee life is blissful;
to thee may it be wholly dedicated.

33. Recitative*Uriel*

O happy pair, happy for evermore
if vain delusion lead you not astray
to want more than you have
and know more than you should!

34. Chorus and Solist

Let every voice sing unto the Lord!

Thank him for all his works!

To the glory of his name.

Let song with compete!

The glory of the Lord shall endure forever.

Amen, amen.



13



14

15

20



21

Entstehung

Erste Anregung durch Konzertmanager Johann Peter Salomon während Haydns zweitem Engländeraufenthalt 1794/95 in London, Unterstützung der Idee durch Gottfried van Swieten nach der Rückkunft in Wien; Kompositionsskizzen 1796, im darauffolgenden Jahr intensive Arbeit an der Partitur; Fertigstellung im April 1798 (Brief Haydns an den Fürsten zu Schwarzenberg).

Aufführung

Zum ersten Mal am 29. bzw. 30. April im Hause des Fürsten, Haydn dirigierte selbst, am Flügel saß Salieri; Wiederholungen dieser Konzerte wegen des großen Erfolgs am 7. und 10. Mai; erste öffentliche Darbietung im Wiener Burgtheater am 19. März 1799; Aufführungen durch die Tonkünstler-Societät am 22. und 23. Dezember 1799 sowie das denkwürdige Konzert im Festsaal der Universität am 27. März 1808 in Haydns Anwesenheit als wichtige überlieferte Quellen zur Praxis damaliger Oratorien-Aufführungen; zahlreiche Konzerte in vielen deutschen Städten und in England, später auch in Paris.

Text

Baron Freiherr Gottfried van Swieten, nach einer englischen Dichtung, die ihrerseits auf John Miltons religiösem Epos *Paradise Lost* (1674) beruht; der Dichter der möglicherweise für Händel angefertigten englischen Vorlage wird von van Swieten mit „Lidley“ bezeichnet, doch ein Librettist dieses Namens ist unbekannt; weitere Quellen für das Libretto van Swietens: das biblische Zeugnis der Genesis für die erzählenden Passagen der Engel und verschiedene Psalmen (besonders Nr. 19, 104 und 119) als Vorlage für die hymnischen Ensembles und Chöre.

Zu dieser Aufnahme

Man mag dem Baron van Swieten bescheinigen, dass er ein ebenso gebildeter wie kunstsinziger Librettist gewesen sei, ihn jedoch als verantwortungsvollen Sachwalter manch einer handschriftlichen musikalischen Kostbarkeit zu bezeichnen fällt schwer. So verliert sich denn leider auch die Spur jener grundlegenden Quelle zu Haydns Oratorium – das Autograph zur *Schöpfung* befand sich zuletzt in des Barons Händen. Was wir haben, ist ein

Partiturfragment des Satzes 19 mit den Stimmen der 1. und 2. Posaune und dem Chorpart „Der Herr ist groß“ (Takt 178 bis Ende) sowie die komplette Kontrafagott-Stimme aus Haydns Feder. Glücklicherweise hatten der bekannte Kopist Johann Elssler und seine Helfer dank des außerordentlichen Erfolgs der *Schöpfung* alle Hände voll zu tun, um Partiturabschriften und Stimmsätze anzufertigen, die zudem teilweise vom Autor durchgesehen und benutzt wurden. Selbst die erste gedruckte Fassung ist gewissermaßen autorisiert.

Die Kehrseite ist allzu bekannt: Keine Quelle gleicht der anderen. Wengleich darum die Suche nach der einzigen authentischen, Haydns erste Intention und letzten Willen gleichermaßen enthaltenden Fassung durchaus verlockend ist, so ist sie doch schlichtweg ein Irrtum. Wir kennen das bereits bei Haydn: Je nach den Gegebenheiten für eine bestimmte Aufführung, beispielsweise einer seiner Messen, hat er die eigentlich fertige Partitur überarbeitet, sei es, weil an jenem Sonntage und an jenem Ort der Wiederaufführung neuerdings zwei Klarinettenisten zur Verfügung standen, oder weil er die wegen fürstlicher Sparmaßnahmen fehlende „Harmonie“

durch eine obligate Orgelstimme ersetzen musste. Auch für die Konzerte mit seiner *Schöpfung* hat Haydn Änderungen vorgenommen, die sich aus den jeweiligen Gegebenheiten einerseits, aus historischen Selbstverständlichkeiten andererseits mit ein wenig Spürsinn rekonstruieren lassen (eben diesen Spürsinn entwickelte u.a. A. Peter Brown in seinem 1986 erschienenen Buch *Performing Haydn's The Creation*). Einige für unsere Einspielung besonders relevante Beispiele seien im Folgenden kurz erwähnt.

In den meisten Partiturabschriften und Stimmen finden sich Passagen der Bass-Verdopplung durch Bassposaune und/oder Kontrafagott, die nicht in die Editionen eingegangen sind (Sätze 3, 4, 7, 13, 19, 22, 26 und 28). Haydns langer, aufschlussreicher Begleitbrief zu seiner *Applausus*-Kantate von 1768, eine der wichtigsten Quellen zu Fragen der Aufführungspraxis der Zeit um 1760–1770, unterstützt die Legitimität einer markanten, jedoch ausgelegenen Verdopplung der Basslinie in der Kontra-Oktave im Sinne der authentischen Quellen: „... zu mahlen der Bass durchaus obligat, und schätze jene Music mit denen 3 Bassen, als Violoncello, Fagot und Violon



höher, als 6 Violon mit 3 Violoncello, weil sich gewisse Passagen hart distinguiert.“

Der dritte Teil des Oratoriums (Nr. 29) beginnt mit einem E-Dur-Akkord der Streicher im forte, gefolgt von einem Flöten-Trio, eine für die damalige Praxis ungewöhnliche und klanglich äußerst reizvolle Besetzung. Nach den ersten Quellen spielen die drei Traversi ohne Begleitung. Erst später wurde ein Continuo unterlegt und schließlich ein Streichersatz im Pizzicato zugefügt. Wahrscheinlich war die Flötengruppe im Gegensatz zur Erstaufführung dann im Burghtheater aus der großen Distanz relativ schwer zu kontrollieren, weswegen Haydn sie in die sichere Obhut des Continuos gab. Bei dieser Aufnahme waren sie auf diese Unterstützung nicht angewiesen ...

Für das Chaos schreiben die Quellen (mit Ausnahme der Partitur der Tonkünstler-Societät, die nur Hörner, aber keine Trompeten und Pauken enthält), gedämpfte Trompeten und Hörner vor. Selbst die Elsslersche Partitur für die Druckvorlage zeigt auf der ersten Partiturseite den gestürzten Titel *con sordini*, der allerdings durchgestrichen wurde und deshalb in den Editionen nicht mehr erscheint. Die Klangfarbe der sordinierten Instrumente

fügt sich zweifelsohne in die Tonmalerei einer diffusen Unordnung: Man erkennt noch nicht den typischen offenen Trompeten- und Hörnerklang. Besonders deutlich wird dies in der Dreiklangsfolge Es-G-B der Hörner im forte (Takte 11 und 12) gegenüber dem piano der Streicher und Holzbläser: Es ist die vage Vorwegnahme des tonlich identischen Chöreinsatzes „Und der Geist [Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser]“ und bildet in der gedämpften Fassung sowohl die Grundlage für dynamische Ausgewogenheit als auch einen semantischen Bezug zum historischen Verständnis der Sordinen als Ausdruckselemente von Dunkelheit und geheimnisvoller Unterwelt.

Schließlich sind uns die Solisten-Stimmen der Tonkünstler-Societät und eines Stimmsatzes aus Haydns Nachlass erhalten geblieben, in denen zahlreiche sängerische Verzierungen enthalten bzw. nachgetragen sind. Dies betrifft vor allem Fermaten und strophische Wiederholungen. Auch unsere Solisten haben davon Gebrauch gemacht, wenngleich ebensowenig alle überlieferten Figurationen, Vorhalte und Triller schematisch nach den Quellen kopiert wurden, wie sie damals zweifelsohne dem Gusto der einzelnen Sänger entsprungen sein werden.

Helmut Rilling

„Vollendet ist das große Werk ...“

Aus Briefen und Rezensionen

„Gestern war Haydn bei mir, er trägt sich mit der Idee eines großen Oratoriums, das er ‚Die Schöpfung‘ benennen will und hofft bald damit fertig zu seyn. Er improvisierte mir Einiges davon und ich glaube, daß es sehr gut wird ...“

*Johann Georg Albrechtsberger
(Kapellmeister am Wiener Stephansdom)
an Beethoven, 15. Dezember 1796*

„Nie war ich so fromm als bei der Komposition der ‚Schöpfung‘. Täglich fiel ich auf die Knie und bat Gott, daß er mich stärke für mein Werk.“

„Schon sind drei Tage seit dem glücklichen Abende verflossen, und noch klingt es in meinen Ohren, in meinem Herzen, noch engt der Empfindungen Menge selbst bey der Erinnerung die Brust mir.“

*Zuschrift im „Neuen teutschen Merkur“
zur Uraufführung der „Schöpfung“ im April 1798*

„Die Taeg, Herr Vetter, habn wir z’Wien ein anders Spektakel ghabt, und über das Spektakl hat unsre schöne Welt so gar den Durchmarsch der Russen vergessen. Da hat der berühmte Hayden die Erschaffung der Welt in der Musik aufgeführt ... Aber Herr Vetter, ich werd auch in mein Leb

kein so schöne Musik mehr hörn: und wenn ich noch ein drey Stund länger hätt sitzen solln, und wenn der Gstank und’s Schwitzbad noch größer gwesen war, so hätt’s mich nicht greut.

Ich hätt’s mein Leb nicht glaubt, das der menschliche Blasbalg und d’Schafdarm, und’s Kalbfell solche Wunder machen könnten. Da hat bloß d’Musik den Donner und den Blitz ausdrückt, und da hat der Herr Vetter den Regnuß und’s Wasser rauschen ghört, und da habn d’Vögel wirklich gsungen, und der Löw hat brüllt, und da hat man so gar hörn können, wie d’Würmer auf der Erden fortkriechen. Kurz, Herr Vetter, ich bin noch nie so vergnügt ausn Theater fortgangen, und hab auch die ganze Nacht von der Erschaffung der Welt tramt ...Aber mein Frau Gmahlin ist nicht z’frieden gwesen damit. Die hat sich ein Erschaffung der Welt ganz anders vorgestellt. Sie hat glaubt, daß d’Sonn und der Mond wirklich aufgehn wird, und daß die Thier alle, wie in unsern Pferdballet, wirklich aufs Theater kommen, und daß d’Vögel in Loschen herumfliegen, und d’Schlangen und so gar d’Mehlwürm aufn Theater herum kriechen, und daß der Schöpfer auf d’letzt den Adam aus ein Lambatzen und d’Eva aus seiner Rippen machen wird: und





weil das nicht gschעה ist, so nennt s' jetzt d'Cantati aus Verdruß ein Kirchenmusik. Das war freylich ein wirkliche Erschaffung gewesen; aber ich wünscht selber, daß der große Tonkünstler uns durch sein Musik ein andre Welt erschaffen könnt; denn d' jetzige Welt ist so nicht mehr viel nutz ...“

Aus Josef Richters Zeitschrift „Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kagran“ vom März 1799

„In dem Chore [Nr. 1 „Und der Geist Gottes...“] könnte die Finsterniß nach und nach schwinden; doch so daß von dem Dunklen genug übrig bleibe, um den augenblicklichen Übergang zum Lichte recht stark empfinden zu machen. Es werde Licht etc.: darf nur einmahl gesagt werden.“

Randnotiz van Swietens im Autograph des Textbuches

„Niemand, auch nicht Baron van Swieten, hatte die Seite der Partitur, wo die Geburt des Lichtes geschildert war, gesehen. Das war die einzige Stelle der Arbeit, die Haydn verborgen gehalten hatte. Ich glaube noch sein Gesicht zu sehen, als dieser Zug vom Orchester ausging. Haydn hatte dabei eine Miene wie jemand, der sich auf die Lippen zu beißen gedenkt, entweder, um seine

Verlegenheit zu hemmen oder auch, um ein Geheimnis zu verbergen.

Und in demselben Augenblick, als zum ersten Mal dieses Licht hervorbrach, würde man gesagt haben, daß Strahlen geschleudert wurden aus des Künstlers brennenden Augen. Die Entzückung der elektrisierten Wiener war so allgemein, daß das Orchester einige Minuten lang nicht fortsetzen konnte.“

Schilderung der ersten öffentlichen Aufführung im Wiener Burgtheater (19. März 1799) durch den schwedischen Diplomaten Fredrik Samuel Silverstolpe, der zu Haydns Bekanntenkreis zählte

„Jüngst schuf Dein Schöpferisches Werde!

Den Donner, durch den Paukenschall;
Und Himmel - Sonne - Mond - und Erde,
Die Schöpfung ganz - zum Zweitemal.
Gefühlvoll - staunend - wonnetrunken!
Wie Adam einst im Paradies,
Am Arm der Eva hingesunken

Zwar sprachlos den Erschaffer pries:
So huld'gen wir im Äug die Thräne
Dem Kunstwerk deiner Phantasie –
Der Allmacht deiner Zaubertöne
Und Dir, dem Gott der Harmonie!“

Huldigungsgedicht der Wiener Literatin Gabriela von Baumberg, das sie als Einblattdruck an das Publikum der Aufführung vom 19. März 1799 austeilen ließ

„Nur wünsche ich und hofe auch, dass die Herrn Recensenten meine Schöpfung nicht gar zu starck beyrn Schopf nehmen möchten, man wird sich zwar an einigen Stellen vermög der Musicalischen Rechtschreibung oder vielleicht anderwo Kleinigkeiten in etwas anstossen, allein jeder ächte Kenner wird die ursach dessen eben so – wie ich – einsehen, und diesen Stein des anstosses von sich wälzen.“

Haydn in einem Brief an Christoph Gottlob Breitkopf vom 12. Juni 1799

„Nun ist mein heissester Wunsch die allerhöchste Gnade zu genießen, daß sich Ihre Majestät die allergnädigste Monarchin und Königin von England auf dieses Werk (NB ohne Einlage) zu pränumerieren sich würdigen möchte, damit ich mit Ihrem beygedruckten Nahmen die Welt überzeugen kann daß ich bey meinem Aufenthalt in London die allerhöchste Gnade genossen, mich mit meinen kleinen Talent bey den allerhöchsten Hof hören zu lassen, in Hofnung, daß Sie meine Bitte erhören, und selbe Ihrer Majestät der Königin (welcher ich mich zu Füßen werfe) bey gelegener Zeit bringenden werden, bin ich mit vorzüglichster Hochachtung meines verehrungswürdigsten Freund, ganz gehorsamster Freund und

diener Joseph Haydn mppria.“

Haydn in einem Brief vom 25. Juni 1799 an einen Freund in England

„Wie strömt dein wissender Gesang in unsre Herzen ein!

Wir sehn der Schöpfung mächtigen Gang,
den Hauch des Herrn auf den Gewässern wehn,
jetzt durch ein blitzend Wort
das erste Licht entstehn
und die Gestirne sich in ihren Bahnen drehn.

Wie Baum und Pflanze wird,
wie sich der Berg erhebt

und, froh des Lebens, sich die Tiere regen,
der Donner rollt uns entgegen,
der Regen säuselt, jedes Wesen strebt ins Dasein; und bestimmt,
des Schöpfers Wort zu krönen,
sehn wir das erste Paar,
geführt von deinen Tönen.

O, jedes Hochgefühl, das in den Herzen schlief, ist wach! Wer ruft nicht:
Wie schön ist diese Erde!
Und schöner, nun ihr Herr
auch dich ins Dasein rief,
auf daß sein Werk vollendet werde.“

Christoph Martin Wieland





„Der Beyfall, den mein Oratorium: Die Schöpfung allhier zu erhalten das Glück hatte, und der in dem 16ten Stücke der Musikalischen Zeitung geäußerte Wunsch, daß dessen Bekanntmachung nicht, wie es bisher zu oft geschah, den Ausländern überlassen seyn möge, haben mich bewogen, diese selbst zu veranstalten. Das Werk soll also, nett und richtig gestochen, auf guten Papiere abgedruckt, nebst dem deutschen, auch mit englischem Texte versehen, in drey, oder höchstens vier Monaten erscheinen, und zwar in vollständiger Partitur.“

Haydns Ankündigung für Subskriptionsexemplare der „Schöpfung“ in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung vom 15. Juni 1799

„Am Neujahrsabend wurde die Schöpfung von Heindn aufgeführt, an der ich aber wenig Freude hatte, weil sie ein charakterloser Mischmasch ist.“

Friedrich Schiller in einem Brief an Christian Gottfried Körner, 5. Januar 1801

„Daß Glucks Iphigenia bei weitem genialischer ist, als Haydns Schöpfung, bin ich ganz überzeugt. Haydn ist ein geschickter Künstler, dem es aber an Begeisterung fehlt. Für den Musiker ist viel in diesem Werke zu studiren, aber das Ganze ist kalt.“

Körners Antwort aus Dresden, 18. Januar 1801

„Was nun die Musik und die Behandlung der Komposition betrifft, so können wir nach den von uns vorausgeschickten Betrachtungen darüber desto kürzer seyn. In Absicht der Ouvertüre verweisen wir die Leser ... auf eine ... ästhetische Deduktion, zu welcher wir nur wenig hinzusetzen wollen. Sie kündigt einen Meister der höchsten Gattung an, diese Ouvertüre und ist nach unserem Urteil das Herrlichste in diesem Werke; die Krone auf einem königlichen Haupte. Sie ist die Vorstellung des Chaos genannt. Es sind hier fast alle gangbaren Instrumente als Stoff und Materialien beisammen, woraus ein ungeheures fast unübersehbares Gewebe von Herrlichkeiten der Kunst zusammengesetzt und geordnet worden ist. Die Einwendung von der Unmöglichkeit eines Chaos durch harmonische, melodische und rhythmische Kunstmittel zerfällt hier offenbar in eine subtile

Verstandesprätension, womit sich allenfalls ein Komponist herausreden könnte, dem eine solche Aufgabe gemacht wäre, die er nicht lösen wollte; allein dieser Schein von Unmöglichkeit und des Widerspruches; mit einem Worte diese Fabelhaftigkeit, ist auch zugleich das Poetische und somit das Beste an der ganzen Intention, die unser Meister auf eine wahrhaft poetische, reiche und eigene Art dargelegt hat. Es herrscht hier der höchste Luxus von Akkorden, Figuren und Gängen, womit ein musikalischer Fürst das Ohr und den Geschmack der Vornehmsten seines Gleichen, mit gleichsam orientalischer Pracht bedient und einen Schatz von Genie und Kunst vor ihnen ausbreitet, der aus den tiefsten Tiefen wie eine Morgensohne heraufsteigt. Wir enthalten uns absichtlich aller Beyspiele in Noten, die nach unserer Meinung hier zu nichts dienen und wollen Kunstjünger viel mehr auf das ganze Werk aufmerksam machen, woraus viel zu lernen und noch mehr zu verstehen ist. Fast alle zufälligen Dissonanzen treten hier absichtlich frey daher, die seltsamste Vermischung von Figuren und Notengattungen, die aus ganzen, halben, Viertel-, Achtel- und Sechzehntel-Noten, aus Triolen, Rouladen, Trillern und Drucken bestehen, geben der Partitur ein son-

derbares, geheimnisvolles Ansehn. Man erstaunt über die Menge kleiner, spielender Figuren, die neben ungeheuern dunkeln Massen wie Heere von Insekten gegen den großen Horizont ausschwärmen; aber alles zusammen macht in seiner Verbindung und mit der dunklen Vorstellung eines Chaos ein unendlich vortreffliches harmonisches Gewebe, worin die Führung der Modulation unbeschreiblich schön und an vielen Stellen zur Bewunderung erhaben und groß ist. Es ist gegen die Ordnung und unmöglich, daß ein so vortreffliches Stück Arbeit gleich überall für das erkannt werde, was es ist und nur seyn kann, zumal wo gewisse eingewurzelte Theorien, die auf frühere Werke abgeformt sind, mit dem Geist der Fortschreitung in ewigem Streite bleiben und woraus natürlich eine Kritik entstehen muß, die nur immer fordert und nichts zu nehmen weiß. Eine solche Kritik muß freilich sehr sauber vor der Gefahr bewahrt werden, sich an solchen Werken, wie diese Ouvertüre ist, die Zweige zu zerbrechen. Auch das ist natürlich.“

Rezension von Carl Friedrich Zelter in der Leipziger Allgemeinen Musikzeitung 1802





„Verehrungswürdigster Freund! Meine außerordentliche Schwäche erlaubt mir nicht mehr als etwelche Worte, aber Worte von Herzen an Sie zu schreiben. Sie sind ein seltenes Beispiel der Dankbarkeit, dieses erweist die schöne Biographie Ihres Lehrmeisters Faschen. Sie sind ein tief sehender Mann der Tonkunst, dies beweist die wahre Zergliederung meines Chaos dan Sie würden und hätten dasselbe eben so gemacht wie Haydn, ich danke Ihnen für das Interesse, noch mehr Dank aber werden Sie von der nachwelt erhalten, daß Sie sich bemühen die schon halb verlorne Singkunst durch Ihre Tonkunst Anstalten wieder empor zu heben. Gott erhalte Sie noch viele Jahre, ich bin indessen mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster Diener“.

Antwortbrief Haydns aus dem Jahre 1804

„Ich bin hier nicht gesonnen, es den Nieder-Oesterreichern übel zu nehmen, wenn sie stolz darauf sind, daß in ihrer Mitte, in dem kleinen Flecken Rohrau ein Joseph Haiden, dieser große Tonkünstler geboren ward, über dessen Meisterwerke in ganz Europa nur eine Stimme herrscht. Das letzte Werk dieses schöpferischen Genius, die Schöpfung wurde aber auch in Wien so belohnt, daß selbst Haiden unmöglich auf

einen werk-thätigeren Beyfall Rechnung machen konnte.“

Joseph Rohrer in seinem 1804 in Wien veröffentlichten „Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie“

„Das Konservatorium hat am letzten Sonntag die ganze Schöpfung von Haydn aufgeführt. Ich habe mich fern gehalten; dies Werk ist mir immer gründlich antipathisch gewesen ... wie ich Ihnen gestehen muß ... tant pis. Seine brüllenden Ochsen, seine summenden Mücken, sein Sonnenaufgang in C, der wie eine Carcel-Lampe blendet, sein Adam, sein Uriel, sein Gabriel, diese Flötensoli und all diese Biederkeiten machen mich so kribbelig, daß ich irgend jemanden umbringen möchte. Die Engländer mögen gerne, wenn der Pudding ordentlich in Fett schwimmt; ich verabscheue das. Gerade in solchem Fette schwimmt der Pudding von Vater Haydn. Etwas Naivität ist gut, aber nicht zu viel! ... Ich gäbe keinen Apfel darum, der Eva im Walde zu begegnen; ich bin sicher, sie war so dumm, daß der liebe Gott sich ihrer schämen mußte, und ganz würdig, die Frau ihres Mannes zu sein ...“

Hector Berlioz in einem Brief vom 8. Februar 1859 an die Fürstin Carolyne Sayn-Wittgenstein

Christine Schäfer

Christine Schäfer studierte bei Ingrid Figur in Berlin sowie in den Liedklassen von Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau. Die Sängerin legte schon früh neben ihrer Operkarriere einen Schwerpunkt auf den Konzert- und Liedgesang. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Nikolaus Harnoncourt, Simon Rattle, Christian Thielemann u.a. Die umfangreiche Diskographie der Künstlerin spannt sich von Bachs *Johannespassion* über Oratorien, Opern und Liedgesang bis in die zeitgenössische Musik.

Michael Schade

In Deutschland und Kanada aufgewachsen, begann Michael Schade bereits während des Studiums am Curtis Institute of Music in Philadelphia/USA seine Karriere als Opernsänger. Neben weltweiten Erfolgen auf der Opernbühne (Wiener Staatsoper, Salzburger Festspiele, Met in New York) ist Schade ein international erfolgreicher Konzert- und Liedsänger und seit 1991 eng mit Helmuth Rilling und seinen Ensembles ver-





bunden. Diese intensive Zusammenarbeit spiegelt sich besonders in vielen gemeinsamen Einspielungen.

Andreas Schmidt

Andreas Schmidt studierte nach einer Ausbildung in Klavier, Orgel und Dirigieren Gesang bei Ingeborg Reichelt in Düsseldorf und Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. Nach dem Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 1983 führte eine höchst erfolgreiche Karriere den Sänger von der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Berlin an die großen Opernhäuser der Welt. Daneben machte sich Andreas Schmidt als Konzert- und Liedsänger einen Namen. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie eine umfangreiche Diskographie dokumentieren seine künstlerische Bandbreite.

Gächinger Kantorei Stuttgart

Die Gächinger Kantorei wurde 1954 von Helmuth Rilling gegründet und ist nach einem kleinen Dorf auf der Schwäbischen Alb benannt. Die Gächinger Kantorei ist

ein Profichor mit einer festen Stammbesetzung, die projektweise zusammentritt, und gehört seit vielen Jahrzehnten zu den herausragenden Konzertschören der Welt.

Die Gächinger Kantorei ist seit 1981 in der Trägerschaft der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Sie tritt regelmäßig mit dem ebenfalls von Helmuth Rilling gegründeten Bach-Collegium auf und arbeitet weltweit auch mit anderen Orchestern zusammen, unter anderem mit den Wiener Philharmonikern, dem New York Philharmonic Orchestra und dem Israel Philharmonic Orchestra, mit dem die „Gächinger“ auf zehn Tourneen insgesamt über 100 Konzerte aufführten. Regelmäßige Kooperationen gibt es auch mit dem Sinfonieorchester Basel, eine besonders enge Partnerschaft besteht zum Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR.

In Stuttgart unterhält die Bachakademie mit der Gächinger Kantorei eine große Konzertsreihe mit Oratorien aller Jahrhunderte. Für das MUSIKFEST STUTTGART hat der Chor eine profilgebende Rolle.

Die Gächinger Kantorei pflegt eine umfangreiche Gastspieltätigkeit: Helmuth Rilling

und die Gächinger Kantorei traten auf bei den Festspielen in Salzburg, Luzern und Prag sowie in New York, Paris, London, Wien, Straßburg, Seoul und anderen Städten. Regelmäßig ist der Chor in den Musikzentren und großen Festivals in Deutschland zu Gast (z.B. Beethovenfest Bonn, Rheingau Musikfestival, Schleswig-Holstein Musik Festival, MDR-Musiksommer). 2011 fand gemeinsam mit dem Bach-Collegium eine große China-Tournee statt, 2012 eine Reise durch den lateinamerikanischen Kontinent. Weitere internationale Konzertreisen 2012 führten nach Italien, Frankreich und Spanien.

Von der großen künstlerischen Vielfalt des Chores zeugen zahlreiche Tonträger vor allem beim Label *hänssler CLASSIC*. Neben der Einspielung des gesamten Vokalwerks Johann Sebastian Bachs in der EDITION BACHAKADEMIE liegen die Schwerpunkte auf vokalsinfonischen Raritäten des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie neuer Musik, darunter etliche Uraufführungen, z.B. *Litany* von Arvo Pärt (1994), *Requiem der Versöhnung* (1995) oder *Deus Passus* von Wolfgang Rihm (2000). Einen besonderen Akzent setzten 2004 die Erstein spielung von Felix Mendelssohn Bartholdys Oper *Der On-*

kel aus Boston und die Aufnahme der Vesper von Alessandro Grandi unter Matthew Halls

Helmuth Rilling ist bis zu seinem 80. Geburtstag 2013 künstlerischer Leiter der Gächinger Kantorei und übergibt diese Position dann an seinen Nachfolger Hans-Christoph Rademann. Der Chor arbeitet vielfach mit Gastdirigenten darunter Masaaki Suzuki, Krzysztof Penderecki, Roger Norrington, Ton Koopman, Martin Haselböck, Alexander Liebreich, Morten Schuldt-Jensen, Stefan Parkman, Dennis Russell Davies, Olari Elts, Matthew Halls, Peter Dijkstra und Hansjörg Albrecht.

Bach-Collegium Stuttgart

Das Bach-Collegium Stuttgart wurde 1965 von Helmuth Rilling als instrumentaler Partner für die Gächinger Kantorei gegründet und ist seit 1981 in der Trägerschaft der Internationalen Bachakademie Stuttgart.

Insbesondere im Verlauf der zum 300. Geburtstag von Johann Sebastian Bach (1985) veröffentlichten Gesamteinspielung der geistlichen Kantaten und Oratorien hat es sich zu einem historisch informierten,





profilierten Klangkörper für Barockmusik entwickelt. Das Bach-Collegium nutzt dabei überwiegend ein modernes Instrumentarium. So konnte es auch sein Repertoire stets erweitern und ist heute ein flexibel einsetzbares Orchester, welches Werke aller Epochen meisterhaft interpretieren kann. Davon zeugen zahlreiche Einspielungen – auch etlicher Uraufführungen – vor allem beim Haus-Label der Bachakademie, *hänssler CLASSIC*.

In Stuttgart unterhält die Bachakademie mit dem Bach-Collegium eine große Konzertsreihe mit Oratorien aller Jahrhunderte. Regelmäßig präsent ist das Orchester auch beim MUSIKFEST STUTTGART.

Gelegentlich tritt das Bach-Collegium mit eigenständigen Instrumentalprogrammen hervor, so etwa zum jährlichen Geburtstagskonzert für Johann Sebastian Bach am 21. März sowie bei Gastspielen im In- und Ausland. Dabei verband es eine besonders enge Zusammenarbeit mit der Pianistin Angela Hewitt, die es mehrfach zu Tourneen begleitete, sowie zu Evgeni Koroliov.

Die von der Bachakademie und Helmuth Rilling durchgeführten Bach-Workshops in aller Welt werden durch die Kursarbeit

von Dozenten aus den Kreisen des Bach-Collegiums entscheidend mitgeprägt.

Helmuth Rilling

„Musik darf nie bequem sein, nicht museal, nicht beschwichtigend. Sie muss aufrütteln, die Menschen persönlich erreichen, sie zum Nachdenken bringen.“ Dies ist das persönliche Leitbild Helmuth Rillings, des Dirigenten, Lehrers und Botschafters Bachs in der ganzen Welt.

1954 gründete Helmuth Rilling die Gächinger Kantorei, 1965 kam das Bach-Collegium Stuttgart als instrumentaler Partner dazu. Ab dieser Zeit datiert die intensive Beschäftigung Helmuth Rillings mit dem Werk Johann Sebastian Bachs. Er hat außerdem zur Wiederentdeckung der romantischen Chormusik beigetragen und durch viele Kompositionsaufträge die zeitgenössische Musik gefördert. Mit seinen Ensembles gibt Rilling international Konzerte (2010 z. B. mit Präsenzen unter anderem in Korea, 2011 in China, 2012 in Frankreich, Italien und ganz Südamerika) und ist gefragter Gastdirigent bei führenden Orchestern in aller Welt – darunter die Wiener Philhar-

moniker, das New York Philharmonic, das japanische NHK Symphony Orchestra und das Israel Philharmonic Orchestra, das er zusammen mit der Gächinger Kantorei in über 100 Konzerten dirigierte.

1970 gründete er das Oregon Bach Festival, 1981 die Internationale Bachakademie Stuttgart. Zentraler Impetus beider Aktivitäten war für Rilling die Gestaltung erstklassiger Fortbildungsmöglichkeiten für junge Menschen mit Meisterkursen, Workshops und Symposien zur Musik.

Weltweit hat seine künstlerisch-pädagogische Arbeit insbesondere zur Verbreitung des Werkes von Johann Sebastian Bach Spuren hinterlassen. An Universitäten und Hochschulen leitete er unzählige Arbeitsphasen und gründete zahlreiche „Bachakademien“ u. a. in Krakau, Caracas, Hongkong. Jüngste Neugründung ist die Bachakademie Chile am Teatro del Lago in Frutillar, die 2013 unter seiner Leitung zum zweiten Male stattfinden wird.

Helmuth Rillings Arbeit mit jungen Menschen manifestiert sich auch in den von ihm initiierten Jugendensembles, dem „Festivalensemble Stuttgart“ (2001 bis 2009) und

dem JSB-Ensemble, dem „Jungen Stuttgarter Bach-Ensemble“ (2011–2013).

Schallplatten-, Hörfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren das Schaffen Helmuth Rillings und wurden vielfach preisgekrönt. Als erster Dirigent spielte er sämtliche Kantaten J. S. Bachs ein; zum Bach-Jahr 2000 erschien unter seiner künstlerischen Gesamtleitung mit der EDITION BACHAKADEMIE die Gesamtaufnahme des Bachschen Werkes auf 172 CDs.

Für sein vielfältiges Engagement wurde Helmuth Rilling u. a. mit dem Internationalen UNESCO Musikpreis und dem Theodor-Heuss-Preis „Taten der Versöhnung“ ausgezeichnet und 2003 zum Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences gewählt. 2011 wurde er mit dem renommierten Herbert-von-Karajan-Musikpreis des Festspielhauses Baden-Baden ausgezeichnet, 2012 mit der Luther-Medaille der Stadt Leipzig.

Anlässlich seines 80. Geburtstag im Mai 2013 gibt Helmuth Rilling alle institutionellen Leitungsfunktionen ab, bleibt jedoch als Dirigent und Dozent weiterhin international tätig.



**Origin**

The idea was first suggested to Haydn in London by the impresario Johann Peter Salomon during Haydn's second visit to England in 1794/95. After Haydn's return to Vienna, Gottfried van Swieten became a glowing supporter of the project. Haydn sketched the work in 1796, worked on it intensively in 1797 and completed it in April 1798 (cf. letter to Prince Schwarzenberg).

Performance

The work was first performed at the palace of Prince Schwarzenberg on 29/30 April 1798, with Haydn conducting and Salieri at the piano. Owing to its great success, the work was repeated there on 7 and 10 May. After the first public performance at Vienna's Burgtheater on 19 March 1799, the work was presented at the Tonkünstler-Societät on 22 and 23 December 1799 and in the great hall of the University on 27 March 1808. The latter performance, in Haydn's presence, is particularly important since it is a major source of information on the oratorio practice of the time. The work was subsequently often performed in many German cities, in England, and later in Paris as well.

Libretto

The text was written by Baron Gottfried van Swieten after an English libretto which in its turn was based on John Milton's religious epic poem “Paradise Lost” (1674). Van Swieten identified the author of the English libretto – which was possibly created for Handel – as “Lidley”, but no librettist by this name is known. Further sources for van Swieten's libretto are the Genesis for the narrative passages of the angels, and various psalm texts (especially Nos. 19, 104 and 119) for the anthems and choruses.

Notes on the recording

Baron van Swieten may have been a cultivated and knowledgeable librettist, but one can hardly qualify him as a responsible trustee for some of the priceless musical manuscripts entrusted to his care. For example, there is no longer any trace whatsoever of the primary source of Haydn's oratorio *The Creation*, though the Baron is the last known person to have possessed the autograph. Extant is solely a fragment of the scoring of movement 19 with the first and second trombone parts, and the

choral part “Der Herr ist groß” (bar 178 to the end), as well as the complete contrabassoon part in Haydn's hand. Fortunately, thanks to the extraordinary success of *The Creation*, the reliable copyist Johann Elssler and his assistants were kept very busy producing copies of the score and parts. These were, in part at least, examined and used by the composer. And, to a certain extent, even the first printed version can be considered as authorized.

However, it should come as no surprise that no source is identical to another. It is tempting but illusory to want to find one sole, authentic version containing both Haydn's original intentions and his final will. We do know this much about Haydn's music: depending on the given circumstances of a performance of one of his masses, for example, he would revise a score that was fully completed. The reasons were manifold. Perhaps there happened to be two clarinetists on hand on that particular Sunday and at the place of performance. Or perhaps he had to replace the winds with an obligato organ because some royal patron decided to save money. Haydn also made some alterations in *The Creation* for his own concerts. With a lit-

tle insight (one of the scholars to have evidenced such insight is A. Peter Brown in his 1986 publication *Performing Haydn's The Creation*), it is possible to reconstruct these changes from the specific circumstances on the one hand, and from obvious historical facts on the other. Following are a few examples that are pertinent to our recording.

Most copies of the score and parts contain passages in which the bass line is doubled by the bass trombone and/or the contrabassoon. This has not been respected in the various editions (movements 3, 4, 7, 13, 19, 22, 26 and 28). The long, informative letter which Haydn sent with his *Applausus cantata* in 1768 – this is one of the most important sources for matters of performance practice around 1760–1770 – supports the legitimacy of a pronounced but well-balanced doubling of the bass line at the contra-octave as found in the authentic sources: “... when the bass is playing obligato, I prefer the bass line played by three instruments, namely the violoncello, the bassoon and the double bass, rather than by six double basses and three cellos, since certain passages can be contrasted more impressively.”





The third part of the oratorio (No. 29) begins with a *forte* E Major string chord followed by a flute trio, a setting which was unusual for the time and whose sound must have been unusually appealing. According to the first sources, the three transverse flutes played without accompaniment. Only later was a continuo part underlaid, and this was ultimately followed by a pizzicato string part. It is possible that the flute group was relatively difficult to control from a distance in the Burgtheater (as opposed to the first performance), which is why Haydn might have consigned it to the secure surroundings of the continuo. The flute ensemble was not dependent on such support in our recording ...

At the depiction of Chaos, the sources call for muted trumpets and horns (except for the Tonkünstler-Societät score, which has horns, but no trumpets or timpani). Even in the Elssler score, which was used by the printers, we can still see the kerned heading *con sordini* on the first page of the score, although this heading is deleted and thus no longer appears in the printed editions. It is quite obvious that the timbre of the muted instruments blends quite pleasantly into the musical depiction of

a diffuse state of chaos, since the typical open trumpet and horn sounds are not yet recognizable. This becomes particularly clear in the horns' *forte* sequence of E Flat – G – B Flat triads (bars 11 and 12) against the *piano* of the strings and woodwinds: it is a vague anticipation of the choral entry "Und der Geist [Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser]" on the same tones. Thus in addition to being fundamental to the dynamic balance, the muted version is also a semantic reference to the historical understanding of mutes as expressive elements of the darkness and mysteries of the netherworld.

Finally, the soloists' parts of the Tonkünstler-Societät have been preserved along with a set of parts from Haydn's estate. These parts contain many vocal embellishments, particularly at fermatas and strophic repetitions. Our soloists have also made use of them, though not all of the figurations, suspensions and trills were schematically copied from the sources; they were undoubtedly rendered according to the individual taste of the singers.

Helmuth Rilling

Biographies

Christine Schäfer

Christine Schäfer studied with Ingrid Figur in Berlin and attended the lieder classes of Aribert Reimann and Dietrich Fischer-Dieskau. At an early stage, Christine Schäfer involved herself with the concert and lieder repertoire over and above her opera career. She works closely with conductors like Helmuth Rilling, Nikolaus Harnoncourt, Simon Rattle and Christian Thielemann. Her extensive discography ranges from Bach's St John Passion through oratorios, operas and lieder-singing to contemporary music.

Michael Schade

Michael Schade grew up in Germany and Canada and began his opera career whilst still studying at the Curtis Institute of Music in Philadelphia. In addition to international successes on the opera stage (Vienna State Opera, Salzburg Festival, New York Met), Schade is an internationally successful concert and lieder singer. He has been closely connected with Helmuth Rilling and his ensembles since 1991, and they have made many recordings together.

Andreas Schmidt

After having concentrated on the piano, organ and conducting, Andreas Schmidt studied singing with Ingeborg Reichelt in Düsseldorf and Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. After winning the German Music Competition in 1983, the singer's very successful career led him from Berlin's Deutsche Oper and State Opera to the world's leading opera houses. Andreas Schmidt has also made a name for himself as a concert and lieder singer. Numerous radio and television recordings and an extensive discography document his artistic range.

Gächinger Kantorei Stuttgart

The Gächinger Kantorei was founded by Helmuth Rilling in 1954 and is named after a small village in the Swabian Jura. The Gächinger Kantorei is a professional choir with a company of permanent vocalists who work together on a project basis and has ranked among the world's outstanding concert choirs for many decades.

The Gächinger Kantorei has been under the sponsorship of the International Bachakad-





emie Stuttgart since 1981. It regularly performs together with the Bach-Collegium, which was also founded by Helmuth Rilling, and collaborates with other orchestras all over the world, including the Vienna Philharmonic, the New York Philharmonic Orchestra and the Israel Philharmonic Orchestra, with which the “Gächinger” has played a total of more than one hundred concerts on ten tours. It also regularly collaborates with the Basle Symphony Orchestra, and has a particularly close partnership with the Radio Symphony Orchestra of the SWR in Stuttgart.

In Stuttgart, the Bachakademie and the Gächinger Kantorei maintain a major concert series of oratorios from all centuries. The choir plays a major role in shaping the profile of the MUSIKFEST STUTTART.

The Gächinger Kantorei makes many guest appearances. Helmuth Rilling and the Gächinger Kantorei have appeared at festivals in Salzburg, Lucerne and Prague, as well as in New York, Paris, London, Vienna, Strasbourg, Seoul and other cities. The choir is a regular guest at major music centers and festivals (for instance, the Beethoven Festival in Bonn, the Rheingau

Music Festival, the Schleswig-Holstein Music Festival, and the MDR Music Summer). In 2011, it went on a major tour of China together with the Bach-Collegium, and in 2012 traveled through Latin America. Further international concert trips in 2012 will take it to Italy, France and Spain.

Many recordings testify to the great artistic variety of the choir, especially on the *hänssler CLASSIC* label. Along with the recording of the complete vocal works of Johann Sebastian Bach for the EDITION BACHAKADEMIE, it also specializes in vocal-symphonic rarities from the eighteenth to the twentieth centuries and new music, including many premieres, such as *Litany* by Arvo Pärt (1994), *Requiem der Versöhnung* (1995) or *Deus Passus* by Wolfgang Rihm (2000). The recording of the Vesper by Alessandro Grandi under Matthew Halls and the premiere recording of Felix Mendelssohn's opera *The Uncle from Boston* are particular highlights.

Helmuth Rilling will continue to be the artistic director of the Bach-Collegium until his 80th birthday and then hand over this position to his successor, Hans-Christoph Rademann. However, the choir

also collaborates with many guest directors, including Masaaki Suzuki, Krzysztof Penderecki, Sir Roger Norrington, Ton Koopman, Martin Haselböck, Alexander Liebreich, Morten Schuldt-Jensen, Stefan Parkman, Dennis Russell Davies, Olari Elts, Matthew Halls, Peter Dijkstra and Hansjörg Albrecht.

Bach-Collegium Stuttgart

The Bach-Collegium Stuttgart was founded in 1965 by Helmuth Rilling to serve as an instrumental partner to the Gächinger Kantorei and has been under the sponsorship of the International Bachakademie Stuttgart since 1981.

It was the complete recording of all sacred cantatas and oratorios composed by Johann Sebastian Bach and released on the occasion of the composer's 300th birthday (1985) that enabled the ensemble to become known as a historically informed, high-profile orchestra for Bach's music. The Bach-Collegium largely made use of modern instruments for this purpose. In this way, it was able to constantly expand its repertoire and is now a versatile orchestra that can expertly perform works from all

epochs. This is proven by a great number of recordings – including many premieres – especially on *hänssler CLASSIC*, the home label of the Bachakademie.

The Bachakademie along with the Bach-Collegium maintains a major concert series with oratorios from all centuries in Stuttgart. The orchestra is also regularly present at the MUSIKFEST STUTTART.

The Bach-Collegium occasionally appears with its own instrumental programs, as at the annual birthday concert for Johann Sebastian Bach each year on March 21, as well as in guest appearances at home and abroad. In this it has been working closely together with pianist Angela Hewitt, who has accompanied it several times on tour, as well as with Evgeni Koroliov.

The Bach workshops conducted by the Bachakademie and Helmuth Rilling all over the world have been strongly influenced by the course work of teachers connected to the Bach-Collegium.



**Helmuth Rilling**

“Music must never be comfortable or an object in a museum, it should not placate. It must startle, reach people on a personal level, get them thinking.” This is the personal guiding principle of Helmuth Rilling, the conductor, teacher and ambassador of Bach all over the world.

In 1954, Helmuth Rilling founded the Gächinger Kantorei, in 1965 adding the Bach-Collegium Stuttgart as an instrumental partner. This was when Helmuth Rilling began to take a deep interest in the work of Johann Sebastian Bach. What is more, he has made major contributions to the rediscovery of Romantic choral music and promoted contemporary music by commissioning many compositions. Rilling holds international concerts with his ensembles (in 2010, for instance, they were present in Korea, in 2011 in China, and in 2012 in France, Italy and the whole of South America) and is a sought-after guest conductor with leading orchestras across the globe – including the Vienna Philharmonic, the New York Philharmonic, the NHK Symphony Orchestra in Japan and the Israel Philharmonic Orchestra, which he con-

ducted along with the Gächinger Kantorei in more than one hundred concerts.

In 1970 he founded the Oregon Bach Festival, and in 1981 the International Bachakademie Stuttgart. For Rilling, the main incentive of both activities was to give young people opportunities for first-class advanced education in the form of master courses, workshops and symposia on music.

All over the world, his artistic-educational work has left traces especially on the propagation of the works of Johann Sebastian Bach. He has helmed innumerable work phases at universities and colleges and founded a large number of “Bach Academies” in Krakow, Caracas, Hong Kong and elsewhere. Most recently, he founded the Bachakademie Chile at the Teatro del Lago in Frutillar, which will be held under his direction for the second time in 2013.

Helmuth Rilling’s work with young people is also manifested in the youth ensembles he has initiated, the “Festival Ensemble Stuttgart” (2001 to 2009) and the JSB Ensemble, the “Young Stuttgart Bach Ensemble” (2011–2013).

Recordings, radio and television productions document Helmuth Rilling’s work, and often won awards. He was the first conductor to record all the cantatas of Johann Sebastian Bach; during the Bach anniversary year of 2000, the EDITION BACHAKADEMIE was released, the recording of Bach’s complete works on 172 CDs under his overall artistic direction.

For his wide-ranging engagement, Helmuth Rilling was awarded the International UNESCO Music Prize and the Theodor Heuss Prize “Deeds of Reconciliation”, and in 2003 he was chosen to be an honorary member of the American Academy of Arts and Sciences. In 2011 he was honored with the famed Herbert von Karajan Music Prize of the Festival House of Baden-Baden, and in 2012 with the Luther Medal of the City of Leipzig.

For his eightieth birthday in May 2013, Helmuth Rilling will be retiring from all institutional directorial functions, yet will remain active internationally as a conductor and teacher.





Gächinger Kantorei Stuttgart

Sopran / Soprano

Gisela Burandt, Sabine Claußnitzer,
Andrea Dreher-Egerer, Sabine Goetz,
Sharon Hansen, Birgitt Heubach,
Friederike Hofmeister, Evelyn Meining,
Hedi Müller, Isabel Plate, Martina Rilling,
Anne-Claude Robert, Andrea Rottmann,
Martine Saniter, Ursula Schäfer, Angela
Ziegler

Alt / Alto

Maria Allersmeier, Maria Franz, Birgit
Gentner, Dorothea Groß, Bärbel Haberer,
Almut Laing, Andrea Lehöcz, Margitta
Moller, Monika Müller, Barbara Osterloh,
Daniela Sindram, Gertraud Voss-Krueger,
Lilo Walter

Tenor

Bruno Bänzner, Dieter Bernhardt, Andreas
Poland, Manfred Reichle, Hermann
Schatz, Michael Schmidt, Martin Wanner

Bass

Klaus Breuning, Eckehard Gerboth,
Werner Huck, Matthias Rimmele, Holger
Schneider, Gerhard Schwidtal, Klaus Vest,
Pal Vikmann, Alexander Wilhelm

Bach-Collegium Stuttgart

Flöte / Flute

Jean-Claude Gérard, Sibylle Keller-San-
wald, Erika Deszi

Oboe

Klaus Kärcher, Hedda Rothweiler

Klarinette / Clarinet

Herbert Gruber, Alexandra Brenner

Fagott / Bassoon

Günter Pfitzenmaier, Eberhard Steinbrecher

Kontrafagott / Contra bassoon

Stephan Krings

Horn

Sebastian Weigle, Ignacio Garcia

Trompete / Trumpet

Joachim Pliquet, Bernhard Läubin

Pauken / Timpani

Norbert Schmitt

Posaune / Trombone

Ehrhard Wetz, Paul Schreckenberger,
Hans Rückert

Violine I / Violin I

Wolf-Dieter Streicher, Luminitza Rogacev,
Christina Eychmüller, Eva-Maria König,
Ilsaben Arndt, Konstanze Lerbs, Peter
Rundel, Barbara Wittenberg

Violine II / Violin II

Thomas Haug, Martina Bartsch, Gunhild
Bertheau, Gotelind Himmler, Andreas
Fendrich, Christian Schneck

Viola

Erich Krüger, Johanna Peters, Klaus Opitz,
Isolde Zeh, Carolin Kriegbaum

Violoncello / Cello

Michael Groß, Thomas Bruder, Harald
Meyer, Matthias Wagner

Kontrabaß / Double bass

Harro Bertz, Albert Michael Locher

Hammerflügel / Pianoforte

Michael Behringer

Höhe: 120 mm



Höhe: 120 mm

